

für die Gesellschaft. Sie verwalten die Güter und leiten die Produktion "im Namen der Gesellschaft". Diese Verwaltung verläuft nach den allgemein gültigen Regeln, welche für JEDE gesellschaftliche Arbeit Geltung haben und welche dahin lauten, dass jeder Betrieb seinen Verbrauch an gesellschaftlichen Gütern berechnet, um die Produktionszeit der Produkte feststellen zu können.

Auf dieser ökonomischen Grundlage bauen sich die neue Rechtsverhältnisse auf. Davon sei hier nur erwähnt, dass die Belegschaft durch ihren Betriebsrat als "Rechtsperson" auftritt. D.h. der Betriebsrat vertritt die Belegschaft nach aussen, er versorgt die Verbindungen mit den übrigen Betriebsorganisationen und Körperschaften und legt die Verantwortung des Güterverbrauchs ab.

Das ist die Funktion des Betriebsrates und man sieht, dass sie in gar keinem Zusammenhang steht zu den Zahl der Mitglieder. Besteht der "Belegschaft" aus nur einem Arbeiter, so ist dieser zugleich "Betriebsrat" kraft den Funktionen, die er ausüben hat. Daher ist die Meinung dass 10 Mann keinen Betriebsrat bilden können falsch. Der Irrtum ist darauf zurückzuführen, dass man fälschlich haftet an einem Namen. Man verwechselt den Namen mit der Funktion, was immer eine eingehende Fassung der Probleme behindert.

Zwar enthalten die Ausführungen der französischen Genossen noch mehr Anhaltspunkte für eine nähere Untersuchung, aber doch wollen wir unsere Ausführungen hierauf beschränken. Einmal aus Raummangel, dann aber, weil es hier um die Kernpunkte geht, in denen unserer Meinung nach, vor allem Klarheit geschaffen werden muss. Darum würden wir es begrüssen wenn noch mehr Genossen zu diesem Thema, das Wort ergreifen.

Gr. Intern. Komm. Holland.

16

P. I. C. PERSMATERIAAL VAN DE GROEPEN VAN INTERNATIONALE COMMUNISTEN

ADMINISTRATIE:
H. CANNE MEIJER
TRANSVAALSTRAAT 125 (o)
A'DAM, GEM. GIRO C 2895

Dit persmateriaal wordt
aan belangstellenden
gratis toegezonden.
Stuur ons uw vrijwillige
bijdrage.

DOELSTELLING:

De ontwikkeling van het kapitalisme voert tot steeds heviger crisissen, welke in steeds grooter werkloosheid en telkens diepere ontwijking van het productieapparaat hun uitdrukking vinden, waardoor miljoenen arbeiders buiten de productie staan en aan de uit-hongering zijn prijsgegeven. De thans op den voorgrond tredende rationalisatie van het bedrijfsleven versnelt het tempo van deze ontwikkeling.

De toenemende verarming en de steeds groeiende onzekerheid van bestaan dwingen de arbeidersklasse den strijd voor de communistische productiewijze aan te binden. De groepen van Internationale Communisten wekken de arbeiders in dezen strijd op, het beheer en de leiding van productie en distributie volgens algemeen geldende, maatschappelijke regels ZELF ter hand te nemen, om zoo DE ASSOCIATIE VAN VRIJE EN GELIJKE PRODUCTENTEN te verwezenlijken.

De groepen van Internationale Communisten zien den wezenlijken vooruitgang der arbeidersbeweging in de ontwikkeling van het zelfbewustzijn der arbeiders. Daarom plaatsen ze zich tegenover de leiderspolitiek van de parlementaire partijen en van de vakbeweging en stellen de leuze:
**ALLE MACHT AAN DE ARBEIDERSRADEN!
DE PRODUCTIE IN HAN-
DEN VAN DE BEDRIJFS-
ORGANISATIES!**

ALLE MACHT AAN DE ARBEIDERSRADEN!
DE PRODUCTIE IN HAN-
DEN VAN DE BEDRIJFS-
ORGANISATIES!

Amsterdam M'arz 1931

DIE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEN AUFFASSUNGEN DER I.W.W. IN AMERIKA UND DER A.A.U. IN DEUTSCHLAND.

I

Seit einem Jahre werden in der amerikanischen Presse der I.W.W. und im Kampftruf der A.A.U.D. Diskussionen geführt über eine evtl. nähere Verbindung. Die "Gruppen der Internationalen Kommunisten" in Holland nahmen dazu folgenden Standpunkt ein. (PIC)

In der "Industrial Solidarity" Nr. 601-604 schrieb das Mitglied der I.W.W. P.M. einen Artikel, worin er drängt auf eine Verbindung zwischen der I.W.W. und der A.A.U.D. Diese Verbindung sollte die Grundlage sein legen für eine neue Internationale des revolutionären Klassenkampfes. In einem späteren Artikel, erschienen in "Ino", stellt er selbst den Antrag zur Diskussion, dass die A.A.U.D. sich einfach als Abteilung Europa der I.W.W. konstituieren solle, während die verschiedenen Gruppierungen in der deutschen Rätebewegung sich der deutschen I.W.W. anzuschliessen hätten. Das Ideal der I.W.W., die "one big Union" - "eine grosse Gewerkschaft" wäre damit ein ziemliches Ende nähergerückt.

Der erste Artikel wurde zum Ausgangspunkt für eingehende Betrachtungen von Joseph Wagner, der den Standpunkt der I.W.W. in dieser Angelegenheit formulierte. Er gab damit eine klare Darstellung der Grundlagen auf denen die I.W.W. aufgebaut ist. Die Antwort der I.W.W. ist noch nicht vollständig erschienen.

Obwohl es vorläufig nur um eine Verbindung zwischen der I.W.W. und A.A.U.D. geht, ist die wirkliche Bedeutung eines evtl. Zusammenschlusses doch viel weitgreifender, weil die neue revolutionäre Rätebewegung, wovon in verschiedenen Ländern die ersten Ansätze vorhanden sind, damit verpflichtet würden, sich gänzlich gleichfalls der I.W.W. anzuschliessen. Die Diskussion die Augenblicklich im Gange ist, ist darum nicht nur eine Angelegenheit der A.A.U. und der I.W.W., sondern eine internationale Frage. Die sich entwickelnde revolutionäre Rätebewegung in Europa darf diese Diskussion darum nicht unaufmerksam lassen, auch sie hat dabei ein Wörtchen mit zureden. Darum nehmen auch wir, als die Gruppen internationaler Kommunisten (Holland) an dieser Diskussion Teil.

Um es vorweg zu sagen: Die Artikel von J. Wagner haben in aller Deutlichkeit gezeigt, dass von einer organisatorischen Zusammenschmelzung von der I.W.W. und der Rätebewegung keine Rede sein kann. Ihre Grundauffassungen laufen so weit auseinander, dass nur von einer oberflächlichen Übereinstimmung gesprochen werden kann.

Obwohl wir also mit den Anschauungen der I.W.W. nicht übereinstimmen, so darf man daraus nicht schliessen, dass wir den "Wobblies" feindlich gegenüber stehen. Im Gegenteil: Wir wissen, dass, was an revolutionären Kräften in Amerika vorhanden ist, diese sich in der I.W.W. konzentriert haben, und dass der Kampf für eine neue Weltordnung nicht nur mit Worten, sondern in der Tat und mit voller Hingabe ans Ideal geführt wird. Um die holländischen Genossen näher mit der I.W.W. bekannt zu machen haben wir deren Broschüre: "Die I.W.W., was sie ist und was sie nicht ist", in Holländische übersetzt und veröffentlicht. Bei dieser Veröffentlichung machten wir die Bemerkung, dass wir den Inhalt nicht unterschreiben, und bei passender Gelegenheit auf die Grundsätze der I.W.W. eingehen würden. Das ist bis jetzt nicht geschehen, weil die Umstände nicht direkt dazu zwingen. Die jetzt angefangenen "Einigungsdiskussionen" aber haben die Grundsätze der I.W.W. in das Feld der praktischen Politik gebracht und nun müssen wir uns von den Unterschieden, die zwischen der revolutionären Arbeiterbewegung in Amerika (I.W.W.) und in Europa (Rätebewegung) bestehen Rechenschaft geben. Die folgenden Artikel haben also nicht den Zweck, die Richtigkeit unseres Standpunktes zu beweisen, sondern nicht mehr, als die verschiedenen Auffassungen einander gegenüberzustellen.

STRUKTUR UND ZIEL

Eine der Unterschiede zwischen der I.W.W. und der Rätebewegung, die direkt ins Auge fallen, ist der Unterschied in der Form der Organisation. So wie Wagner schon auseinandersetzt, wurde die Rätebewegung aus Vertretern der verschiedenen Betriebe, ohne Rechnung zu halten mit der Industrie, zu den Räten dieser Betriebe gebildet. Sie bilden so einen örtlichen Arbeiterrat, während die Räte aus den verschiedenen Städten zu Bezirksarbeiterräten zusammengefasst wurden. Die Bezirksarbeiterräte schliessen sich dann zusammen zu Räten des Landes. In einer Organisation nach Industrien wie sie die I.W.W. kennt, ist also nicht die Rede.

Die I.W.W. findet diese Struktur unverständlich und dumm. Was sollen diese B.O.'s, lose verbunden in der A.A.U., wo absolut keine Rechnung mit der Industrie gehalten wird, gegen das mächtige Industriekapital beginnen können? Spricht es nicht für sich selbst das der Stahltrust zum Beispiel nur bekämpft werden kann wenn die Arbeiter in der Stahlindustrie fest aneinander geschlossen sind, als Arbeiter der Stahlindustrie? Wie ist es nur möglich, dass die revolutionären Arbeiter in Europa, eine so einfache Wahrheit nicht einsehen können? Warum folgen sie unserem Beispiel nicht? und bilden durch Industrie-Organisationen eine starke Waffe gegen die organisierten Industriearbeiter?

Obwohl es den Anschein hat, dass es hier um eine organisatorische Frage zweiten Ranges geht, so ist das doch nicht so. In Gegenteil: Hier wird sichtbar, dass die I.W.W. und die Rätebewegung in ihren Auffassungen über den Klassenkampf vollkommen auseinandergehen.

Die Arbeiterklasse schafft sich für ihren Kampf ein Werkzeug, ein Organ.

Die Arbeiterklasse schafft sich für ihren Kampf ein Werkzeug, ein Organ, die Organisation. Das Werkzeug, die Organisation muss natürlich der Aufgabe angepasst sein, ihre Struktur, ihr innerer Bau muss in Übereinstimmung mit dem Ziel sein, das man erreichen will. Die Struktur ist die sichtbare Erscheinungsform der Zielsetzung der kämpfenden Arbeiter, sowie ihrer Auffassungen vom Klassenkampf. Die Tatsache dass die I.W.W. und die A.A.U. verschiedene Formen von Organisation darstellen, sagt darum auch nichts anderes, als dass diese Auffassungen grundsätzlich auseinandergehen. In unseren weiteren Untersuchungen werden wir sehen, dass dieses tatsächlich so ist.

Der eigentliche Unterschied zwischen der I.W.W. und der Rätebewegung wurzelt demnach in Wirklichkeit viel tiefer als in der ausserlichen Erscheinungsform der verschiedenen Organisation. Und wenn die I.W.W. verlangt, dass die Rätebewegung ihren organisatorischen Aufbau verändern und zur Industrieorganisation umstellen soll, dann verlangt sie in Wirklichkeit viel mehr als einen organisatorischen Umbau: Sie verlangt damit eine totale Revidierung der Zielsetzung der Rätebewegung.

STRUKTUR UND ZIELSETZUNG DER I.W.W.

Bei der I.W.W. ist der Verband zwischen der Struktur der Organisation und ihrem Ziel schon sehr deutlich zu sehen. Wenn man der I.W.W. glauben will, dann sind die Dinge doch so einfach, dass jeder Arbeiter sie direkt begreifen kann: "Der Arbeiter braucht nicht zu wissen, wie er Aufsätze über den Klassenkampf schreiben muss", sagt Wagner richtig. Nach der I.W.W. ist es genügend, wenn der Arbeiter weiss, dass die Höhe des Lohnes abhängig ist von der Macht, die die Arbeiterklasse im Lohnkampf entwickelt. Darum ist die Parole: Organisiere dich, dann können wir bei 100%-iger Organisation und revolutionären Klassenkampf die Löhne diktieren. Die Arbeiterklasse hat es nach der I.W.W. vollkommen in der Hand, durch den Lohnkampf den Mehrwert, der heute von der besitzende Klasse angeeignet wird, fortwährend weiter zu beschneiden um ihn schliesslich auf 0 zu reduzieren. Wagner formuliert dies folgendermassen:

"Mehrwert: Die Quelle des kapitalistischen Reichtums und der kapitalistischen Ausbeutung, sagt Marx. Und danach handelt die I.W.W. Sie greift den Kapitalismus an seiner Wurzel an, sie erkennt das Recht der Kapitalisten auf diesen Mehrwert nicht an. Marx sagt weiter, dass weder der Mehrwert noch die Löhne feste Kristalle sind, einmal und für immer bestimmt, sondern dass sie mehr oder weniger können sein, je nachdem in welchem Verhältnis die Kräfte der zwei entgegengesetzten Kräfte im Klassenkampf stehen. Wenn die Arbeiter schwach und nicht organisiert sind wächst der Mehrwert und sinkt der Lohn, während der Mehrwert sinkt und die Löhne steigen (die wirkliche Löhne), wenn die Arbeiter organisiert und im Stande sind, gegenüber der kapitalistischen Macht eigene Macht zu entwickeln. Darum sagt die I.W.W. dass die Arbeiter genügend Macht organisieren müssen mit dem Ziel: Mehrwert zum möglichst tiefen Minimum herunter zu drücken, zu null. Wenn das erreicht ist, ist kein Kapitalismus und sind keine Klassen mehr" (Ind. Sol. Nr. 617).

Darum lehnt die I.W.W. jede politische Aktion ab. Nach ihrer Auffassung genügt der wirtschaftliche Kampf für die fortwährende Verbesserung der Arbeitsbedingungen um zum Kommunismus zu gelangen. Aber in diesem wirtschaftlichen Kampf schreckt sie vor nichts zurück. Und wenn die politische

Macht des Staates und die Söldnerbanden der Besitzer versuchen, die Arbeiter nieder zu schlagen, zeigen die "Industriearbeiter der Welt" einen unbesiegbaren Geist von Widerstand. Aber eine organisierte bewaffnete Verteidigung lehnen sie aus praktischer Überlegung ab, weil sie doch niemals gegen die militärische Gewalt der Besitzenden aufkommen können. Zähes Festhalten, trotz Toten und Gefängnisstrafen ist die Parole, und wenn es eben möglich ist den Streik auf andere Industrien ausbreiten. Und es muss gesagt werden: Die Woblies haben uns verschiedene glänzende Beispiele gezeigt, wie sie den kapitalistischen Mächten Widerstand zu leisten verstanden und wussten zu siegen, weil die Gefängnisse schliesslich zu klein waren. (Die Kampagne für das "Recht auf der Strasse").

Die erwähnte Lohntheorie ist der Grundpfeiler der I.W.W. Und darum spricht es für sich selbst, dass sie nach Industrien aufgebaut ist. Die Arbeitsbedingungen müssen Industrieweise verbessert werden und darum muss auch die Organisation nach Industrien aufgebaut sein. Der Verband zwischen der Struktur, dem Bau der Organisation ist in Übereinstimmung mit ihrer Aufgaben, mit ihrer Funktion. Die Organisation ist vollkommen dem Zweck dem sie dient, angepasst.

EE

STRUKTUR UND ZIEL DER RAETEBEWEGUNG.

Bei der Rätebewegung ist die Beziehung zwischen Struktur und Ziel ebenso deutlich als bei der I.W.W. Wenigstens für die Arbeiter in Europa. Für die Amerikanischen Arbeiter ist es vielleicht nicht so deutlich, weil die Rätebewegung aus der Praxis der Revolution entsprungen ist... und die Amerikanischen Arbeiter noch in keiner Revolution gestanden haben.

Die Rätebewegung ist kein "Kriegskind", wie Wagner meint, sondern ein "Kind der Revolution". Als im November 1918 in Deutschland die Revolution ausbrach, war in ein Paar Wochen das ganze Land mit Betriebsräte überdeckt, die sich zu Orts- und Landesräten verbanden. Bei dieser Rätebildung müssen wir vor allem im Auge behalten, dass sie nicht das Resultat einer Propaganda für neue Organisationsformen waren. Wohl hätten die russischen Arbeiter im November 1917 durch die Räte die Macht erobert, doch bei der Masse der deutschen Arbeiter war diese Tatsache durch die strenge militärische Zensur nahezu nicht bekannt. Dass die deutschen Arbeiter, ohne mit dem Sovjet-System bekannt zu sein, doch in die Fussstapfen der russischen Arbeiter traten, bedeutet nicht mehr und nicht weniger als dass es die "natürliche" Organisationsform der Arbeiter im Kampfe für die Vernichtung des Kapitalismus war. Nach unserer Überzeugung wird es in Amerika auch so sein. Die I.W.W. wird das sehr bald erfahren, wenn in Amerika die Massen selbst auf der ganzen Linie in Bewegung kommen, d.h. wenn eine Revolution ausbricht.

Denn was ist eine "Revolution"? Es ist nicht Anderes als dass die breiten Massen selbstaktiv in das gesellschaftliche, ökonomische und politische Leben eingreifen.

Die psychischen Kräfte brausen überall auf und brechen sich spontan gebildeten Organisationen Bahn. So wie diese Selbstaktivität zurückbleibt, so wie die Massen die Wahrnehmung ihrer Interessen wieder an "Vertreter" übertragen, ist die Revolution vorbei.

Diese Massenaktivität ist für die herrschende Klasse natürlich besonders gefährlich und darum greift sie sofort ein, wenn sie sich offenbart. Wenn nun die Aktion auf ökonomischen Gebiet ihren Ausgangspunkt hat, so wird sie doch angeblich durch den Machtapparat der Bourgeoisie auf politisches Gebiet gedrängt. Dadurch sind die Massen gezwungen ob sie wollen

oder nicht, ihre Kräfte gegen den Staat zu richten, um diesen zu vernichten. Im Kampf werden dadurch die Massen radikalisiert, der weitere Verlauf des Kampfes führt dadurch zur Verleugnung der ursprünglichen Ausgangspunkte des Kampfes.

Die deutsche Revolution hat uns sehen lassen in welcher Weise die Vernichtung des kapitalistischen Staates geschieht. Um Macht gegen Macht zu setzen, waren die Arbeiter gezwungen die Grossbetriebe als strategische Punkte im Klassenkrieg zu besetzen. Die Besetzung der Betriebe trug in Deutschland noch nicht den Charakter der Aufhebung des Privatbesitzes, es war vorläufig nichts anderes dann eine Massnahme im Klassenkrieg.

Von einer Aufhebung des Privatbesitzes, von der Fortsetzung der Produktion unter der Leitung der Arbeiter selbst, konnte erst die Rede sein, wenn die politische Macht der Bourgeoisie gebrochen war, wenn die Machtmittel des ~~kapitalistischen~~ kapitalistischen Staates (und damit dieser (und damit dieser Staat selbst) vernichtet waren. Doch soweit ist es nicht gekommen: die Arbeiter wurden geschlagen.

Es ist also nicht zufällig dass die Arbeiter keine Industrie-Organisation bildeten. Auch verhinderte die politische Partei (K.A.D.) so wie Wagner meint. Die Form der Räteorganisation wurde bestimmt durch die Vorbedingungen die die Vernichtung des kapitalistischen Staates stellt. Die Arbeiter waren gezwungen als Klasse gegen die Bourgeoisie aufzutreten, ohne Rücksicht darauf, zu welcher Industrie sie gehören. Darum ist die Struktur der Rätebewegung in Übereinstimmung mit dem Ziel. Die Geschehnisse in Deutschland haben praktisch gezeigt, dass der erste Grundsatz der proletarischen Revolution in der Eroberung der ökonomischen und politischen Macht besteht. Sie sind untrennbar verbunden, sie sind zwei Seiten von derselben Sache. Wenn wir die Betriebe besetzt haben können wir diese ökonomische Macht nicht gebrauchen, wenn wir nicht die proletarische Macht der Bourgeoisie vernichtet haben. Und wir können die politische Macht der Bourgeoisie nicht vernichten, wenn wir die Betriebe nicht in Händen haben. Es ist nicht gut, diese Meinungsverschiedenheit mit der I.W.W. die von einer Eroberung der politischen Macht nichts wissen will, zu verschleiern.

PARTEI UND RAETEBEWEGUNG.

Die Eroberung der politischen UND der ökonomischen Macht durch die Räte veranlasst uns, mit ein paar Worten auf die Rolle der ~~K.A.D.~~ politischen Partei in der Revolution einzugehen. In dieser Frage ist noch keine Einheitliche Auffassung in der Rätebewegung vorhanden, - wir sprechen darum auch nur von dem Standpunkt, den die A.A.U. und die Gr. Intern. Comm. H. in dieser Frage einnehmen. Kurz zusammengefasst ist dieser so zu umschreiben, dass die Rätebewegung vollkommen frei von jeder politischen Partei stehen muss und dass die politische und ökonomische Macht durch die Räte ausgeübt wird.

Ohne Zweifel wird es immer Parteien geben. Die verschiedenen Parteien sind dann der Ausdruck von der Tatsache, dass innerhalb der Arbeiterklasse verschiedenen Auffassungen über die Durchführung des Kommunismus entstehen. Nun kann die I.W.W. wohl annehmen, dass sie ein so vollständiges Programm hat, dass kein Unterschied in der Auffassungen möglich ist, aber doch werden noch ansehnliche Arbeitergruppen in Amerika sein, die bei einer Revolution eine andere Auffassung über die Durchführung des Kommunismus haben. Diese bilden natürlich eine Partei (ob nun innerhalb oder ausserhalb der I.W.W., dass ist nebensächlich) um den Kampf gegen die nach ihrer Überzeugung falschen Auffassungen der I.W.W. zu führen. Und wenn wir uns nicht irren, dann sind diese Meinungsverschiedenheiten schon heute innerhalb der

7.

Nun wollen wir an dieser Stelle nicht darüber streiten, ob die Lohntheorie der I.W.W. marxistisch ist oder nicht. Auch wollen wir nicht die Unrichtigkeit dieser Theorie aufzeigen. Wir wollen allein darauf verweisen, dass die Rätebewegung in direktem Gegensatz zu diesen Auffassungen steht. Die Lohntheorie die den Grundpfeiler der I.W.W. bildet, die ihre ganze Struktur bestimmt, die ihre Auffassungen in den Fragen der Durchführung des Kommunismus als Ausgangspunkt setzt, die wird durch uns verworfen. Nach unserer Auffassung wird diese Lohntheorie die Arbeiter von Niederlage zu Niederlage führen und sie wird die I.W.W. vernichten, wenn sie dieselbe nicht bald aufgibt. -

P. I. C. PERSMATERIAAL VAN DE GROEPEN VAN INTERNATIONALE COMMUNISTEN

Dit persmateriaal wordt aan belangstellenden gratis toegezonden. Stuur ons uw vrijwillige bijdrage.

DOELSTELLING:

De ontwikkeling van het kapitalisme voert tot steeds heviger crisissen, welke in steeds groter werkloosheid en telkens diepere ontwijking van het productieapparaat hun uitdrukking vinden, waardoor miljoenen arbeiders buiten de productie staan en aan de uit-hongering zijn prijsgegeven. De thans op den voorgrond tredende rationalisatie van het bedrijfsleven versnelt het tempo van deze ontwikkeling.

De toenemende verarming en de steeds groeiende onzekerheid van bestaan dwingen de arbeidersklasse den strijd voor de communistische productiewijs aan te binden. De groepen van internationale Communisten werken de arbeiders in dezen strijd op, het beheer en de leiding van productie en distributie volgens algemeen geldende, maatschappelijke regels ZELF ter hand te nemen, om zoo DE ASSOCIATIE VAN VRIJE EN GELIJKE PRODUCTENTEN te verwezenlijken.

ADMINISTRATIE:
H. CANNE MEIJER
TRANSVAALSTRAAT 125 (c)
AMSTERDAM, GEM. GIRO C 2885

De groepen van Internationale Communisten zien den wezenlijken vooruitgang der arbeidersbeweging in de ontwikkeling van het zelfbewustzijn der arbeiders. Daarom plaatsen ze zich tegenover de leiderspolitiek van de parlementaire partijen en van de vakbeweging en stellen de leuze:
**ALLE MACHT AAN DE ARBEIDERSRADEN!
DE PRODUCTIE IN HAN-
DEN VAN DE BEDRIJFS-
ORGANISATIES!**

ALLE MACHT AAN DE ARBEIDERSRADEN!
DE PRODUCTIE IN HAN-
DEN VAN DE BEDRIJFSORGANISATIES!

Amsterdam April 1931

DER UNTERSCHIED IN DEN AUFFASSUNGEN DER
I.W.W. UND DER RAETEBEWEGUNG IN DEUTSCHLAND.

III. Schluss

Wir bauen die Struktur der neuen Gesellschaft in der Hülle der alten.

Zum Schluss wollen wir noch darauf hinweisen, dass die I.W.W. die Struktur der neuen Gesellschaft in der Hülle der alten aufbauen will, während die A.A.U. solch kühne Pläne nicht in ihrem Programm hat. Dies ist eins der Grundprinzipien der IWW, soviel wie ihr Glaubensbekenntnis; es ist die kurze, kräftige Formulierung nach der sie die Arbeiter für den Kommunismus sammelt; es ist der zentrale Programmpunkt, der in jeder Zeitung abgedruckt wird, und den man in allen artikelen und Reden wiederfindet. Die IWW sieht in der Bildung von Industrie-Organisationen auf allen Gebieten, die nicht zu umgehende Vorbedingung für die Durchführung des Kommunismus. So glaubt die IWW zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Durch die Vereinigung der Arbeiter in ~~den~~ Industrie-Organisationen sind sie dem Industrie-Kapital gewachsen und sie bauen zugleich damit die Organe, die die Produktion fortsetzen nach der Eroberung der ökonomischen Macht.

Eigentlich war es ziemlich überflüssig von der IWW diesen Punkt in ihr Programm aufzunehmen. Es ist nun einmal so, dass jede Organisation sich anmasst berufen zu sein, die Produktion nach der Ueberwindung des Kapitalismus in die Hand nehmen zu müssen. Jede Organisation im Klassenkampf denkt, dass sie "die Struktur der neuen Gesellschaft im Schoos der alten" aufbaut. Die Tatsache, dass die verschiedenen Organisationen eine verschiedene Struktur haben, drückt dem auch aus, dass sie alle eine verschiedene